

Mehr als ein Einblick in die Ergebnisse von Forschungsprojekten

Zur Synthesedokumentation „Wesen und Wege nachhaltigen Konsums“ – eine Buchbesprechung

Der vorliegende Sammelband vermittelt einen durchgehend spannenden Einblick in Ergebnisse aus zehn Verbundprojekten des Förderschwerpunkts „Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum nachhaltigen Konsum“.



Irmgard Schultz

ist langjährige Mitarbeiterin des Instituts für sozial-ökologische Forschung (ISOE) in Frankfurt am Main. Sie forscht seit Gründung des Instituts zu Themen des nachhaltigen Konsums aus einer Alltags- und Geschlechterperspektive, zu denen sie vielfach publiziert hat. Des Weiteren hat sie mehrere Beiträge zu konzeptionellen Aspekten der sozial-ökologischen Forschung veröffentlicht. Aktuell arbeitet sie im Forschungsschwerpunkt „Energie und Klima im Alltag“.

E-Mail: schultz@isoe.de

Die vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekte der Sozial-ökologischen Forschung (SÖF) sind in fünf Abschnitte gegliedert: A. Stellenwert von Nachhaltigkeitsaspekten bei Investitionsentscheidungen, B. Änderungen von Konsumgewohnheiten im Alltag, C. Die soziale Einbettung des Konsumhandelns, D. Konsumentinnen und Konsumenten in neuen Rollen und E. Design und Wirksamkeit gesellschaftlicher Steuerung.

Einen Schwerpunkt bilden dabei Verbundprojekte zum Thema Energie-/Stromsparen (energetische Sanierung von Eigenheimen, Verteilungseffekte energieeffizienter Haushaltsgeräte, Wärme-/Wärmeenergiekonsum, thermische Energienutzung etc.), aber auch übergreifende Aspekte nachhaltigen Konsums oder Konsum in mehreren Bedürfnisfeldern sind Untersuchungsthema (Lebensereignisse als Gelegenheitsfenster für nachhaltigen Konsum, nachhaltigkeitsrelevante

Routinen am Arbeitsplatz, Konsumkultur jugendlicher KonsumentInnen, Gender im Forschungsschwerpunkt etc.). Dieser Einblick in Ergebnisse der sozial-ökologischen Verbundforschung lohnt allein schon einen Blick in diese Dokumentation. Doch der Sammelband bietet weitaus mehr. Grundsätzlich fragt er: Was ist das Problem des nachhaltigen Konsums? Was ist nachhaltiger Konsum? An der ersten Frage setzt die Ausschreibung der SÖF mit ihrem Fokus „Vom Wissen zum Handeln“ an. Zwar sehen viele KonsumentInnen die Notwendigkeit für ein nachhaltiges Konsumhandeln durchaus, aber die damit verbundenen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Aspekte sind so vielfältig und komplex, dass dieser Einsicht in die Notwendigkeit kein entsprechendes individuelles und kollektives Handeln folgt. Auf diese Wissenslücke ist die Ausschreibung der SÖF gerichtet und auch der originäre eigene wissenschaftliche Beitrag der Autorinnen und des Autors von der Interfakultären Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAO) der Universität Bern, die in einem Syntheseprojekt den Förderschwerpunkt begleiteten. In einem beispielgebenden dialogischen Austauschprozess mit den Forschenden der Verbundprojekte erarbeiteten sie eine Definition des nachhaltigen Konsums sowie einen gemeinsamen Referenzrahmen für die Projekte.

Forschungslandschaft zu Nachhaltigkeit im Konsum

Die hervorragende Leistung dieser Synthesearbeit, die in einem ersten Teil des Buches in mehreren Beiträgen verschiedener Autorengruppen dargestellt wird, besteht zunächst darin, für die vielfältigen disziplinären Sprachen des äußerst heterogenen Forschungsfeldes ein geteiltes Begriffssystem

entwickelt zu haben. Das ist für alle, die mit inter- und transdisziplinärer Forschung vertraut sind, keineswegs trivial. Als Fundament für das Begriffsgerüst wird die Verbindung von Bedürfnissen, Konsum und Nachhaltigkeit herausgearbeitet, um die Unterscheidung zwischen subjektiven und objektiven Bedürfnissen zu begründen, wobei die letzteren eine „Pflicht zur Gewährleistung“ für Menschen und Staaten setzen: „Bedingungen zu schaffen, die es den Menschen in Gegenwart und Zukunft ermöglichen, ihre objektiven Bedürfnisse zu befriedigen, bzw. Bedingungen, die diese Befriedigung nicht verunmöglichen“ (S. 56). Die normative Dimension der Nachhaltigkeit des Konsums wird dergestalt durch ein Legitimationskonzept für individuelles und staatliches Handeln fundiert, auf dem die weiteren Bausteine (und Beiträge) des Syntheserahmens aufsetzen können: eine Reflexion auf die damit gesetzten Beurteilungskriterien, eine „Theorieanordnung“ mit Ankerbeispielen zum Thema (die Forschungslandschaft in nuce) sowie eine Reflexion der Steuerungsmöglichkeiten nachhaltigen Konsums mit Instrumenten-Typologie. Schließlich wird noch ein wertvoller Überblick über die verwendeten Methoden gegeben, der erstmals wissenschaftlich nachweist, dass die Kombination qualitativer/quantitativer sozialwissenschaftlicher Methoden in diesem Forschungsfeld wirklich angemessen ist. Angesichts dieses Beitrags zur (Weiter-)Entwicklung des Themas Nachhaltiger Konsum, der Maßstäbe setzt, bleibt zu wünschen, dass solch eine Begleitforschung auch auf die SÖF insgesamt und ihre Schwerpunkte mit mehr systemischen und naturwissenschaftlich integrierten Ansätzen ausgeweitet wird.



Defila, Rico, Antonietta Di Giulio, Ruth Kaufmann-Hayoz (Hrsg.): *Wesen und Wege nachhaltigen Konsums. Ergebnisse aus dem Themenschwerpunkt „Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum nachhaltigen Konsum“*. München: oekom 2011. ■